

# DER OB

## Monodrama für einen Komödianten wider Willen

von Peter Schanz

© 2012, Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH

Alle Rechte vorbehalten.

Sämtliche Rechte der öffentlichen Wiedergabe (u.a. Aufführungsrecht, Vortragsrecht, Recht der öffentlichen Zugänglichmachung und Senderecht) können ausschließlich von Kiepenheuer erworben werden und bedürfen seiner ausdrücklichen vorherigen schriftlichen Zustimmung.

Der Text des Bühnenwerkes wird Bühnen/Veranstaltern ausschließlich für Zwecke der Aufführung nach Maßgabe des jeweiligen Aufführungsvertrages zur Verfügung gestellt (Manuskript bzw. pdf-Datei). Jede darüber hinausgehende Verwertung des Textes des Bühnenwerkes bedarf der ausdrücklichen vorherigen Zustimmung durch Kiepenheuer. Das gilt insbesondere für dessen Vervielfältigung, Verbreitung, elektronische Verarbeitung, Übermittlung an Dritte und Speicherung über die Laufzeit des Aufführungsvertrages hinaus. Die vorstehenden Sätze gelten entsprechend, wenn Bühnen/Veranstaltern der Text des Bühnenwerkes ohne vorherigen Abschluss eines Aufführungsvertrages zur Ansicht zur Verfügung gestellt wird. Weitere Einzelheiten richten sich nach den zwischen Bühnen / Veranstaltern und Kiepenheuer getroffenen Vereinbarungen.

Der Text des Bühnenwerkes gilt bis zum Tage der Uraufführung (UA) als nicht veröffentlicht im Sinne des Urheberrechtsgesetzes. Es ist vor diesem Zeitpunkt nicht gestattet, das Bühnenwerk im Ganzen oder in Teilen oder seinem Inhalt nach der Öffentlichkeit mitzuteilen oder sich mit dem Bühnenwerk öffentlich auseinander zu setzen.

Nicht von Kiepenheuer genehmigte Verwertungen verletzen das Urheberrecht und können zivilrechtliche und ggf. auch strafrechtliche Folgen nach sich ziehen.

Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch umgehend zurückzusenden an

**GUSTAV KIEPENHEUER BÜHNENVERTRIEBS-GmbH**  
Schweinfurthstr. 60, D-14195 Berlin (Dahlem)  
Telefon (030) 8 97 18 40, Telefax (030) 8 23 39 11  
info@kiepenheuer-medien.de  
[www.kiepenheuer-medien.de](http://www.kiepenheuer-medien.de)

**Alle Personen und Dinge werden von einem Schau-Spieler gespielt.**

Dieser sei ausdrücklich ermuntert, allfällige Skrupel gegenüber den Wonnen ungehemmten Chargierens tunlichst fahren zu lassen.

*Das Werk entstand im Auftrag der Landesbühne Niedersachsen Nord.*

*Dunkel. Schöpfungsfrühe.*

*Die Bühne ist wüst und leer.*

*Da: ein Licht. Es sucht etwas.*

*Es fällt auf ein stattliches Exemplar Brassica oleracea var. sabellica.*

***Kohlstrunk*** *lernt unter großen Mühen zu sprechen*

*Dabei richtet er sich auf*

Oh je oh je oh je de je de de de

Äh oh äh äh je de de Äh de Äh je de Äh

Oh je de Äh Äh Ähneli Ähneli Ähneli

Icheka icheka Ähneli icheka i i iet

Oh je je de Ähneli icheka it it mit

Le je be de be le be de den ben den de le ben den

Le ben den zu zu zu pura zu pura zu is pura Zu

Oh fall zu zu fall

Is un va ma un va ma ma ma

Oh je de Ähneli icheka it mit je be le ben den Per ben den Pers o len ben nen  
den is

Je de Ähneli cheka it mit le ben den Pers nen is pura is un va ma ma mai

Un va maii de liecha Zu Zufall

*Er offenbart ein menschliches Antlitz*

Welch eine Zu Zumutung

Ich meine nicht mein Kostüm

Ganz im Gegenteil

Mein Kostüm ist ein Traum und ich lobpreise seine Schöpferin

Ich hatte alle Gründe befürchten zu müssen

Ich solle in Kostüm und Maske eines amtierenden Oberbürgermeisters einer

in nordnordwestdeutschen ländlichen Räumen liegenden real

existierenden kreisfreien kleinen Großstadt auftreten

Ich frage Sie:

Will man als amtierender Oberbürgermeisterdarsteller einer in  
nordnordwestdeutschen ländlichen Räumen liegenden real existierenden  
kreisfreien kleinen Großstadt auf der Straße erkannt werden?

Na eben

Dann doch lieber das hier

Ich bin was ich bin

Und ich bin froh dass die Perücke an mir vorübergegangen ist

Jene die Haartracht des in einer in nordnordwestdeutschen ländlichen  
Räumen liegenden real existierenden kreisfreien kleinen Großstadt  
amtierenden Oberbürgermeisterdarstellers darstellende Perücke

Diese Perücke die Dich zu einem ergrauten Philippinenadler macht

Mit so einem mittelgescheitelten aufgefönten stirnnah gewirbelten

Haarschopf eben

Es gibt diese Perücke tatsächlich

Man weiß nur nicht wer sie trägt

Wer sie wann und wobei tragen oder schon die längste Zeit getragen haben

mag

Mein Kostüm ist großartig

Man kann oben zumachen und trotzdem trinken

*zeigt es [verbirgt also sein menschliches Antlitz wieder und trinkt trotzdem]*

Ik seh Di zwar nich mehr

Aber:

Ik sup di to!

Proust

Ik heb di tosapen!

*[Je nach Reaktion des Publikums:*

*Geht doch!]*

Mein Kostüm ist wirklich nicht das Problem

Aber

Haben Sie schon einmal einen Text lernen müssen mit welchem ein

Kohlstrunkdarsteller darstellen muss der Strunk lerne sprechen

Nur weil am Anfang das Wort gewesen sein soll

Und weil das Wort Kohl ward und weil die Anwälte alles so wasserdicht haben

wollen wie mein Kostüm nur scheinbar zu sein scheint

Also notieren Sie bitte im Namen der Wahrheitsfindung:

Jede Ähnlichkeit mit lebenden Personen ist so zufällig wie unvermeidlich

Jeder den Sie hier und heute auf der Bühne sehen ist frei erfunden

Aber ja aber natürlich

*verlässt vorübergehend die Bühne*

Oder sollten wir uns schon einmal begegnet sein

Bin ich auf der Bühne?

Sind Sie frei erfunden?

Also nehmen Sie bitte im Namen der Wahrheitsfindung zur Kenntnis:

Sollten Sie irgendjemanden oder irgendetwas auf der Bühne wiedererkennen,

der oder das (oder von mir aus auch die) nicht frei erfunden zu sein

scheint, so muss es sich wohl oder übel um eine historische Person oder

um eine historische Sache oder um eine relative Person der Zeitgeschichte,

na gut meinetwegen relativ, obwohl eigentlich absolut, oder um eine

Sache der selben handeln

Das hätten wir nun

Das hat leider gesagt werden müssen

Dixi

Prost

Ik seh di!

[Freit di dat?]

Ik sup di to!

Wie Sie unschwer erkannt haben

Bin ich Mitglied der Großfamilie Brassica oleracea

Ich für mein Teil bin jedoch kein furchenkriechender Gemmifera, kein tiefgrund

gekugelter gemeiner Alba, kein Rubra und kein Gongylodes

Wenngleich ich das kleinkugelige Rosengewächs, den gemeinen Roten oder

gar den prolligen Rabi zu meiner buckligen Verwandtschaft zählen darf

Zählen muss

Ich bin Brassica oleracea *varietas* sabellica

Fraglos bin ich unter den Kohlen der herrlichste

Ich bin der Grüne

Fallweise der Braune ganz wie Sie wollen

Vor allem aber bin ich von königlicher Gestalt

Die Palme

Die friesische Palme

Oder auch gerne die nach jener in nordnordwestdeutschen ländlichen

Räumen liegenden real existierenden kreisfreien kleinen Großstadt

genannte [O-punkter] Palme

*tritt einem Zuschauer sehr nahe*

Mit einem ausgewachsenen Exemplar Brassica oleracea *varietas* sabellica

können Sie gar nicht anders als auf Augenhöhe kommunizieren

---

Und dennoch wird Geschöpfen wie mir selten mit Respekt begegnet

So verdammt selten

In hiesigen Breiten rottet sich der Mensch gerne in Gruppen zusammen

Dann zieht er

Unter Absonderung fragwürdigen Liedgutes

Unter Einnahme stark alkoholhaltiger Flüssigkeiten

Und unter Ableistung infantiler Rituale durch die unschuldige Natur

Um an einschlägigen Orten die einschlägige Begegnung mit unsereinem zu

zelebrieren

In hiesigen Breiten betreibt der Mensch die rottenhafte Begegnung mit

unsereinem einseitig als einen kollektiven Akt des Verschlingens  
Verputzens Vertilgens

Daran anschließend brüstet sich der Mensch in hiesigen Breiten zu allem  
Überfluss anderen Rotten gegenüber auch noch mit den ungeheuren  
Mengen in welchen er unsereinen verschlungen weggeputzt vertilgt  
hat

Und er ruft Häuptlinge aus bestimmt Rottenführer proklamiert Könige  
Manchmal wählt er sie manchmal würfelt er manchmal kungelt er sie aus  
Manchmal tun Ausgekungelte als wären sie auserwählt

Und dann laden solcherlei Amateur-Rottenführer gerne andere Laien-  
Häuptlingsdarsteller auf hauptstädtisches Parkett in heimisches  
Ambiente ein

Um dort dann einen ihresgleichen

Unter Missbrauch unsereines Namen

Als lächerlichen Laien-König dummdreiste Reden schwingen zu lassen

Und dabei wird unsereiner diesem ganzen hundsföttischen

Honoratiorenhaufen zu gezielten Massenvertilgungen ausgesetzt und  
preisgegeben

Das ist und bleibt – mit Verlaub – ein Skandal

Das ist und bleibt eine große eine einzige große Schw eine Schw eine Schwei  
eine eine Schawein eine große eine riesige Schawaindnerie ist das

Oh ja

Wissen Sie

Man muss nicht jede Sau durchs Dorf treiben

Das ist ein Fehler

Es ist ein Fehler solchen Gestalten auch noch eine Bühne zu bieten

Man muss nicht einen jeden Furz der Weltgeschichte

Wenn es sich denn um Weltgeschichte handelte

Man muss nicht einen jeden Furz der Landesgesch

Wenn es sich denn um Landesgeschichte handelte

Man muss nicht jeden Furz der Stadtgeschichte  
Und mit Fürzen meine Damen und Herren mit Fürzen kennt sich unsereiner  
aus  
Anerkanntermaßen aus  
Mit Fürzen  
Sind wir und unsresgleichen doch geradezu als Mütter aller Fürze anerkannt  
Allgemein anerkannt sind wir als Auslöser Erreger Förderer Impulsgeber  
Verursacher  
Der veritabelsten Darmwinde Flatulenzen Aftergase  
Und wir wissen wohl als solche sehr genau was wir sagen wenn wir sagen  
„Man muss nicht jeden Furz der Dorfgeschichte auf die Bühne zerren“  
*nun versmaßig psalmodierend*  
Die gute alte Bühne hier sie hebt den Furz zu schnell zum Glanz empor  
Denn wie die Bretter die die Welt bedeuten  
Uns deuten was die Welt im Innersten zusammenhält  
Wie sie dem Narren Weisheit und dem Bösewicht Format verleihn  
So adeln leider hurtig sie das Mittelmaß  
Und deshalb wär bisweilen doch zu wünschen  
Man schwiege lieber, ignorierte besser manchen  
Bevor man ihm ein Echo gäbe  
Das lärmt dann noch obwohl der Duft längst weiterzog  
Der wird dann noch besungen  
Obwohl gottlob schon längst zerstreut in alle Winde  
Manchmal wär Schweigen vielleicht angemessener  
Wärs richtiger es hieße das Gebot der Stunde Diskretion  
*brüllt*  
Aber was haben Bühnenbretter mit Diskretion zu tun!?!  
  
„Grünkohl sinkt erschöpft nieder und gibt sich in der Folge willig dem  
Kochvorgang samt anschließendem Verzehr hin“